

Die Mode.

Nachdruck auch im Einzelnen verboten.

Berlin. Für jugendliche Mütter giebt es einen ebenso prächtigen wie duftigen Ballstoff, der selbst den Reiz des vom eigenen ersten Ballkleidchen ganz bezauberten rosigem Züchteleins erzeugen könnte; mit Gold- oder Silberblumen bestickter schwarzer Seidentüll, der, in ganz flachen Falten über schwarzer Seide arrangirt, wie ein Märchen aus Lausend und einer Nacht wirkt. Die größte Schönheit dieser Gewebe besteht nicht in dem Glanz des Metallfadens, sondern in der künstlerisch vollendeten Zeichnung, die stets eine Blumenart, Rosen, Rohn, Aklern, Kelten u. i. w. in den verschiedensten Formen, voll aufgebliht, in der Knospe und zu Tuffe zusammengefaßt, nebst dem dazu gehörigen Laubwerk, in anscheinend regellosem Durcheinander über den Grund verstreut.

— Großmütterchen ist entzückt über ihre zum Ball gepukte Enkeltochter: zaubert ihr deren Erscheinung in ringdum eingereichtem Noche aus luftigem gestickten Batist, krauser, vieredig ausgechnittener Taille mit zierlichen Puffärmelchen und hinten eingeschlungener, breiter Schärpe, die eigene Jugend vor. Selbst, was heute als neueste Mode gilt, die Kreuzbänder an den tief ausgefurchten Schuhen, fehlen nicht.

— Eine reizende kleine Reue sind Langkarten in Buchform ansehnlichen Papier, mit den zierlichsten Malereien auf dem Titelblatte. Diese Karten, welche durch Band-schleifen an der Taille oder dem breiten Empire-Gürtel befestigt werden, empfehlen wir namentlich den vielumworbenen Ballschönen, die oft Tage und Wochen vor einem feste Tänze zuzagen — zur Unterstützung ihres Gedächtnisses.

— Großen Luxus entfaltet das Tischzeug, für welches das Leinen wieder von den Damastgeweben in den Hintergrund gedrängt wurde. Farbige Damast-Theegebede und Tischläufer in Mattrosa, Goldgelb, Zartgrün, Hellblau oder auch nur mit farbigen Rasterstreifen, machen die Handstücke überflüssig. Diese wiederum prangen in buntesten Farben, in Kreuz-, Stiel- und Blattförmig auf dem weichen Damast-Gewebe. Getönte Jacquard-Theegebede erhalten einen wahrhaft königlichen Schmuck durch Keitella-Gins- und Anfälle, diese köstliche Nadelarbeit, die fleißige Hände so gern selbst anfertigen.

— Als hübsche Vereingung eines Promenaden- und Biffiten-Kostümes für junge Damen erscheint folgender Anzug aus dem neuerdings wieder auftauchenden bräunlichgrünen Architekten-Sammet. Der Rock zeigt die vordere Draperie auf der Hüfte, dicht unter den Bunde, durch einige Falten leicht gehoben, während der Stoff hinten in tiefen Falten niederfällt. Der hinten anschließende Paletot hat kurze lose Vordertheile, die mit doppeltem Knopfschluß über einander greifen. Dieser Schluß tritt jedoch nur für die Strafe ein, im Zimmer werden die Vordertheile in ganzer Länge breit zurückgeschlagen, wobei ihre schöne innere Ausstattung, ein reich mit Gold und Seide gesticktes Atlasfutter, zur Geltung gelangt. Die Taille erhebt eine weissebene, in den Rock tretende Bluse, deren Stehfragen, Manschetten und Knopfschleife mit Gold gefickt sind. Die Taille umspannt ein Goldgürtel. Dunkles Pelzbaret und gleicher Raff zur Vervollständigung des Anzuges.

Wien. — Auf die Schleppe wird bei den diesjährigen Saison-Toiletten ein noch höheres Augenmerk wie in den lehtverfloffenen Jahren gerichtet. Dieselbe gewinnt an Dimension und muß bei solchen Gelegenheiten, wo große Toilette angezeigt ist, von bedeutender Länge sein. Bei Hoffestlichkeiten erscheinen die Damen in langen, über der Taille

befestigten Schleppen und werden solche von vieredigem Schritte, mit breiter Pelzverbrämung, heuer am meisten bevorzugt. Das beliebteste Pelzwerk ist überdies der „Blau-fuchs“. Bei Dinner-Toiletten hinwieder trägt man kürzere Schleppen, welche unter einer breiten Ceinture, die das mit einem Fichu „Marie Antoinette“ gepukte Corsage abschließt, hervortreten. Eine haute Nouveauté sind auch lange, runde Schleppen, die mit dem Rücken des betreffenden Corsage aus einem Stücke geschnitten sind. Als die modernsten Farben für solche große Toiletten wären „Milgrün“, „Wolfergrün“ und „Chartreuse“ zu nennen, und werden schwere, allerkostbarste Goldbrocate mit hoher Vorliebe dafür verwendet.



— Zu den schönsten Toiletten, die man in jüngster Zeit auf der Bühne gesehen hat, gehören diejenigen, welche Frau Charlotte Wolter in dem Schauspiel von Alex. Dumas „Die Fremde“ mit ihrer gewohnten Anmuth und Grazie trug. Namentlich zwei dieser eleganten Modeschöpfungen entzückten unsere Damenwelt und dürften auch in weiteren Kreisen Interesse erregen. Die eine dieser prächtigen Roben bestand aus Noire-Besin in den Farben Schwarz und Weiß. Der Rücken und die runde, lange Schleppe waren, der herrschenden Mode gemäß, in einem Stücke geschnitten. Das hieron lebhaft absteckende Debant aus rothem Gaze-Stoff zeigte reiche à jour-Stickereien, während ein Empire-Gürtel aus schwarzem Noire-Band und ein breiter Kragen aus dem Stiderei das harmonische Ganze vollendete. Aber ein noch blendenderes, an Geschmack wie Originalität gleich hervorragendes Kostüm bildete eine Haus-Toilette aus elfenbeinfarbener Armure-Seide. Das aus diesem kostbaren Material angefertigte Unterleid umrandete eine breite, Pigmentartig durchbrochene Gold-Stiderei und war überdies höchst reizvoll in Chenille à la Watteau, dem Lieblings-Genre dieser Saison, gefickt. Die Taille mit ihren langen, mit reichen Gold-Puffementieren besetzten Ärmeln, gemahnte in Form und Garnirung an die böhmischen Jäckchen, während das prunkvolle Oberleid, aus gelblichrothem Sammet, mit nilgrünem Noire gefüttert, in einer tiefen Watteau-Falte, wie die Cour-Schleppen, ganz hoch am Rücken befestigt war. Der schwere Noire des Futteres bildete auch den Kragen-Beflag, sowie die Kermel-Ausschläge des anmuthigen Jäckchens.

— Eine neue Mode-Ordnung verlangt, daß das Monogram auf der inneren Bodenfläche des chapeau-claque der Herren nicht mehr in Goldstickerei, sondern in buntpfarbiger Seiden-Plattstickerei ausgeführt sei.

Paris. — Die Mode-Kinder-Bälle zu veranstalten greift mehr und mehr um sich, jedoch manche Mütter weniger für ihre eigenen, als für die Kostüme ihrer Lieblinge zu sorgen haben. Während des Carnevals machen diese Bälle bunten Kostüm- und Maskenfesten Platz; was ist also natürlicher, als daß man daran denkt, mit eigener Hand und möglichst wenig Kosten hübsche Anzüge herzustellen? Andere Vorlagen sollen dazu behülflich sein. Sehr einfach löst sich das Hirtenkostüm aus Tuch, Beldet oder Wollstoff zusammenstellen. Die Bäuerin aus der Zeit Karl IX. trägt zu blauem Wollrock ein schwarzes Sammetnieder, Bluse und Schürze aus Aufferlin; das Haar deckt ein Reh und ein ediges Sammetläppchen. Reicher erscheint die Dame aus der Zeit Heinrich II., deren Kleid aus grünem Plüsch mit

124. **Otto Weber's Mode-Magazin** Berlin W, Leipzigerstr. 124, Ecke Wilhelmstr. 124. bietet die neuesten Modelle in farbigen und schwarzen Seiden-Costümen mit und ohne Schleppen, wie solche zu Hochzeiten und anderen Festlichkeiten gebraucht werden. Grosses Lager in farbigen Woll-Costümen für den Elssport. An Sonn- und Festtagen geschlossen.

124. **Otto Weber's Trauer-Magazin** befindet sich unverändert Berlin W, Mohrenstr. 35, zwischen Gendarmenmarkt und den Colonnaden. Schnellige Aufträge werden auch Sonntags bis 7 Uhr Abends in der 2. Etage entgegengenommen.

Verlange **Stollwerck'sche CHOCOLADE** Überall käuflich von M. 1.20 1/2 K^o an aufwärts.

Gegründet 1837. **A. ZUNTZ sel. Wwe.** Vielfach prämiirt. Hoflieferant Sr. Majestät d. Deutschen Kaisers u. Königs v. Preussen etc. etc. **Dampf-Kaffee-Brennerei** Bonn, Berlin, Antwerpen empfiehlt ihre rühmlichst bekannten Specialitäten: **Gebrannte Java-Kaffee's.** Niederlagen in allen besseren Geschäften der Lebensmittelbranche.

Bade- und Doucheapparate; Badestühle und Wannen. für Erwachsene u. Kinder. Sitz-, Fuss- und Abreibewannen. **Zimmer-Closets** von 10 Mark an; **Bidets, Eisschränke; Waschtische v. Metall** gediegen u. elegant; **Kindervaschtische** von 10 Mark an. Preislisten kostenlos. **Zeppernick & Hartz, Lindenstr. 15.**

Das wohlschmeckendste Laxativ, von den berühmtesten Damen und Kindern gern genommen, fast unerschöpflich. **Kanoldt's Tamar Indien.** ärztlich erprobt und warm empfohlen, fider u. schmerzlos wirkt, sehr appetitlich mit **Chocolade** umhüllt. **Confitures laxatives,** Gotha's Tamarinden-Conserven. — für Kinder genügt 1/4—1/2 Tamar **Erwachsene** 1/2—1 Tamar. In Schacht à 80 Pfg., auch einzeln à 15 Pfg. nur in Apotheken. Allein ächt von **Kanoldt, C. Kanoldt Nachf. in Gotha.** **F. SCHADE** Juwelier **Gold- und Silberwaaren-Fabrik** Gegründet 1840 **Berlin C.** Verkaufslager nur: **Ross-Str. 27.**

Anzeigen. falls solche nicht als für die Illustrierte Frauen-Zeitung ungeeignet von uns angesehen werden sollten, finden in dem Freie von 1 Mark für die einpaltige Nonpareille-Zeile oder deren Raum Aufnahme, soweit der dafür bestimmte Platz reicht. Annahme der Anzeigen in allen Annoncen-Bureaus, sowie in den Expeditionen der Illustrierten Frauen-Zeitung zu Berlin W, Potsdamer Straße 38 und zu Wien I, Operngasse 3. Interessenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugelaubt, so lange der Insertions-Auftrag dauert.

Fortsetzung des Textes auf der nächsten Seite.

Weisse Seidenstoffe

ca. 130 verschiedene Qualitäten — direct an Private — ohne Zwischenhändler:

- Weiss seidene Marcellines und Taffete** (ganz Seide) — 5 Qual. Von Frs. 1.45 oder Mk. 1.20 od. fl. 0.75 kr. bis Frs. 5.40 od. Mk. 4.30 od. fl. 2.70 per mètre.
- Weiss seidene Ripse** (ganz Seide) — 9 Qual. Von Frs. 3.10 od. Mk. 2.45 od. fl. 1.55 bis Frs. 13.65 od. Mk. 10.90 od. fl. 6.80 per mètre.
- Crème-weiss seidene Ripse** (ganz Seide) — 5 Qual. Von Frs. 3.10 od. Mk. 2.45 od. fl. 1.55 bis Frs. 10.65 od. Mk. 8.50 od. fl. 5.30 per mètre.
- Weiss seidene Satins merveilleux** (ganz Seide) — 10 Qual. Von Frs. 2.35 od. Mk. 1.85 od. fl. 1.20 bis Frs. 12.80 od. Mk. 10.25 od. fl. 6.40 per mètre.
- Crème-weiss seidene Satins merveilleux** (ganz Seide) — 10 Qual. Von Frs. 2.35 od. Mk. 1.85 od. fl. 1.20 bis Frs. 12.80 od. Mk. 10.25 od. fl. 6.40 per mètre.
- Weiss seidene Surahs** (ganz Seide) — 8 Qual. Von Frs. 2.90 od. Mk. 2.25 od. fl. 1.45 bis Frs. 9.45 od. Mk. 7.55 od. fl. 4.70 per mètre.
- Crème-weiss seidene Surahs** (ganz Seide) — 8 Qual. Von Frs. 2.90 od. Mk. 2.25 od. fl. 1.45 bis Frs. 9.45 od. Mk. 7.55 od. fl. 4.70 per mètre.
- Weiss seidene Moire française** — 7 Qual. Von Frs. 1.90 od. Mk. 1.55 od. fl. 1. — bis Frs. 13.80 od. Mk. 11.05 od. fl. 6.90 per mètre.
- Crème-weiss seidene Moire française** — 7 Qual. Von Frs. 1.95 od. Mk. 1.55 od. fl. 1. — bis Frs. 13.80 od. Mk. 11.05 od. fl. 6.90 per mètre.

- Weiss seidene Moire antique** — 8 Qual. Von Frs. 1.95 od. Mk. 1.55 od. fl. 1. — bis Frs. 14.50 od. Mk. 11.60 od. fl. 7.25 per mètre.
- Crème-weiss seidene Moire antique** — 2 Qual. Von Frs. 1.95 od. Mk. 1.55 od. fl. 1. — und Frs. 3.90 od. Mk. 3.10 od. fl. 1.95 per mètre.
- Weiss seidene „Faille Française“** (ganz Seide) — 8 Qual. Von Frs. 4.80 od. Mk. 3.85 od. fl. 2.40 bis Frs. 15.50 od. Mk. 12.40 od. fl. 7.75 per mètre.
- Weisse halbseidene Atlasse** — 8 Qual. Von Frs. 1.55 od. Mk. 1.25 od. fl. 75 kr. bis Frs. 6.45 od. Mk. 5.15 od. fl. 3.20 per mètre.
- Crème-weiss halbseidene Atlasse** — 5 Qual. Von Frs. 1.55 od. Mk. 1.25 od. fl. 75 kr. bis Frs. 6.45 od. Mk. 5.15 od. fl. 3.20 per mètre.
- Weisse Satins Duchesse** (ganz Seide) — 10 Qual. Von Frs. 3.70 od. Mk. 2.95 od. fl. 1.85 bis Frs. 22.80 od. Mk. 18.25 od. fl. 11.40 per mètre.
- Crème-weisse Satins Duchesse** (ganz Seide) — 5 Qual. Von Frs. 3.70 od. Mk. 2.95 od. fl. 1.85 bis Frs. 15.50 od. Mk. 12.40 od. fl. 7.75 per mètre.
- Weiss seidene Damaste** (ganz Seide) — 7 Qual. Von Frs. 2.95 od. Mk. 2.35 od. fl. 1.50 bis Frs. 16.80 od. Mk. 14. — od. fl. 8.40 per mètre.
- Crème-weiss seidene Damaste** (ganz Seide) — 7 Qual. Von Frs. 2.95 od. Mk. 2.35 od. fl. 1.50 bis Frs. 16.80 od. Mk. 14. — od. fl. 8.40 per mètre.

porto- und zollfrei in's Haus geliefert ohne irgend welche Nachzahlung nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn. — Muster umgehend. Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pf. od. 10 kr. Porto.

G. Henneberg's Seidenstoff-Fabrik-Dépôt in Zürich (Schweiz).

Eigene Speditionshäuser für Deutschland: in Lindau im Bodensee, — für Oesterreich-Ungarn: in Bregenz am Bodensee.

weihem Kamminchenpelz verbrämt ist. Die Puffen der Taille bestehen aus weihem Atlas. Eine weiße Feder schmückt das Barett, zu welchem Plüsch, Sammet oder Tuch dienen kann. Am wenigsten Mühe erfordert das Griechentoukum: Plüschod aus weihem Wollstoff, gleiche Bluse und vorn offenes Tuch-Jäckchen mit Soutache-Verzierung.



Es ist nicht leicht, für ganz junge Mädchen einen Moden-Anzug zu finden, der grazios und ihrem Alter angemessen sei. Eines um so größeren Anklanges dürfte sich die Blumenfee erfreuen, deren duftige Toilette ebenso reizsam wie jugendlich erscheint. Ueber den glatten kurzen Rock aus altrosa Seide, welchen eine Guirlande der verschiedensten Blumen umsäumt, fällt eine Draperie aus plüschtem Krepp von gleicher Farbe. Die in tiefe Faden ausgeschnittene und in Toffalten geordnete Draperie bildet oben einen kurzen Hauch, unter welchem sich lange Blumenzweige hervorragen. Guirlanden und Tuffs schmücken die glatte Taille, sowie das Haar und den zu dem Kostüm unerlässlichen Hüftenstab.



Die Mama oder eine liebevolle Tante, welche dem Drängen der Jugend nachgebend, diese zu einem Kostümfest begleiten, sich aber den Zwang der „Verkleidung“ nicht auferlegen möchten, dürfen unbedenklich in der heutigen Gesellschafts-Toilette erscheinen, nur nach der Mode einer anderen Zeit feiert, um nicht gänzlich aus dem Charakter des Festes herauszutreten. Da weisen nun die diesjährigen Seidenstoffe mit ihren grossen matten Blumen-Bouquets wie von selbst auf die Frisur im Zeitgeschmack Lud-



wig XVI. hin. Diese Frisur braucht nicht slavisch nachgeahmt zu werden, im Gegenteil ist die größte Freiheit in ihrer Anordnung gestattet; unerlässlich aber ist eine Wolke von Fuder und ein leichtes Färben der Augenbrauen und Wimpern, wodurch das Gesicht einen picanten Reiz erhält.



Nachdruck auch im Einzelnen verboten.

Der in Nr. 3 unseres Blattes unter dem Titel „Neue Blumenmalerei“ erschienene Aufsatz von Professor Julius Doffing wurde durch einen graziösen Jasminzweig illustriert, welchen wir nebenstehendem, von Fräulein du Bois-Remond entworfenen und ausgeführten Deckchen entnommen hatten. Der echte Jasmin des Südens, der bei uns nur spärlich vorkommt, sodah sein Name im Sprachgebrauch ganz allgemein auf den bekannten, ihm gar nicht verwandten Piertrauch übergegangen ist, eignet sich mit seinen zierlich edlen Formen, seinem geschmeidigen Wuchse und seiner einfachen Färbung sehr für decorative Zwecke. Auf vorliegendem Deckchen erscheint er zum Kranze geschlungen. Die Zweige sind in einzelnen getheilten Filofelle-Seide durch Stielstich, die scharfgeschnittenen kleinen Flächen der Blätter und Blüten durch Plattstich wiedergegeben, während der Far-



ben-Contrast von Dunkelgrün und Weiss, den sie in der Natur bieten, hier, dem viel or-farbigem Atlasgrunde angepaßt, durch Bronze- und Goldfäden angedeutet ist. Zwei Linien von verschiedenem Rettenstich und Stielstich in Bronze- und Goldfäden bilden die Einfassung, eine Goldschnur den Rand. Dasselbe Muster ließe sich auch in olive und roseda Tönen, mit in's Grünliche gebrochenem Weiss für die Blumen, ausführen; soll die Stickerei aber als Lampenteller dienen, so ist die Nichtfarbe viel or geeigneter, wie auch der Jasmin im Hinblick auf diese Bestimmung als Ornament gewählt ist, um an unseren langen Winter-Abenden, zusammen mit der Erinnerung an seinen feinen Duft, die Gedächtnisbilder der angenehmen Gegenden herauf zu beschwören, in denen er heimisch ist.



Berlin. — Die Hochzeit der Prinzessin Sophie von Preußen mit dem Kronprinzen von Griechenland wird dem Vernehmen nach im Frühjahr in Athen stattfinden, da in Berlin Schwierigkeiten hinsichtlich der religiösen Trauung infolge der confessionellen Verschiedenheit der hohen Verlobten entstehen würden.

— Die langjährige Hofdame der hochseligen Königin Elisabeth von Preußen, Fräulein Anna von Alvensleben, ist vor Kurzem gestorben.

Newyork. — Eine Umwälzung auf dem Gebiete der Hochzeitsreisen bereitet sich in Amerika vor. In den fashionablen Kreisen von Newyork ist man des Lobes voll von der bereits in einzelnen Fällen bei Alliancen aus der besten Gesellschaft zur Anwendung gebrachten modernen Einrichtung des „geheimen Honigmondes“. Die Grundidee der Reueite besteht darin, daß der Plan der Hochzeitsreise von Bekannten und Verwandten des Brautpaares ausgearbeitet und vor dem letzteren völlig geheimgehalten wird. Sie haben sich einfach um nichts zu kümmern. Weder die Zeitdauer, das Ziel der Reise, noch der Zeitpunkt der Abreise wird ihnen vorher mitgeteilt. Wie gewöhnlich findet die Trauung statt, darauf folgt die übliche große Gesellschaft, welcher die Neuvermählten bis spät in die Nacht hinein erwartungsoll beizohnen. Sie haben sich dem geheimen Comité ja auf Gnade und Ungnade ergeben. Plötzlich tritt ein Bedienter auf sie zu und ladet sie ein, ihm zu folgen. Vor der Thür angelangt, werden ihnen die Reisefleider übergeben, man geleitet sie zu einem bereitstehenden Wagen, und fort geht's zum Bahnhof. Das Gepäck, ebenfalls von dem geheimen Comité zusammengestellt, ist inzwischen schon nach dem Bestimmungsorte aufgegeben, während die nötigsten Kleider und Reise-Accessorien bereits in den für diese Gelegenheit gemieteten Separat-Schlafwagen geschafft sind. Erst nachdem die Hochzeitsreisenden in den Wagen eingestiegen sind, überreicht der Bediente im Momente der Abfahrt des Zuges den Scheiden eine Liste mit dem Plane ihrer Reise. Nun erst erfahren sie, wohin die Fahrt geht, ob nach dem „sonnigen Süden“ oder nach dem wildromantischen Westen, und es ist ihnen anheimgestellt, sich über den Geschmack des geheimen Comité's zu freuen oder zu ärgern. Also in doppelter Beziehung eine Fahrt in's Unbekannte, — das ist die moderne amerikanische Hochzeitsreise.

Paris. — Es hat sich hier selbst ein Comité gebildet, welches demnächst schon den Aufruf zu einem internationalen Frauencongreß erlassen wird. Der Congreß soll während der Welt-Ausstellung in diesem Jahre in Paris zusammentreten. Eine große Anzahl von Pariser Damen hat sich bereits für das Unternehmen angemeldet.

Bezugsquellen: Stoffe, Tanzarten: M. Levin, C. Hausvoigtel-Platz 1. — Färberei: B. Wolfenstein, W. Leipziger Str. 121. — Courstleppen: J. A. Hecke, W. Leipziger Str. 87.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Verkehrs-
bestand:
Ende 1886: 257 Millionen.
Ende 1887: 277 Millionen.
Ende 1888: 296 Millionen.
Vermögen:
Ende 1886: 58 Millionen.
Ende 1887: 64 Millionen.
Ende 1888: 70 Millionen.



Gesahlte
Verkehrs-
summen:
bis Ende 1886: 45 Millionen.
bis Ende 1887: 48 Millionen.
bis Ende 1888: 52 Millionen.
Die Versicherer-ten erhielten durchschnittlich an Dividenden gesamt: 1840-49: 13%
1850-59: 16%
1860-69: 26%
1870-79: 34%
1880-89: 41%
der ordentl. Jahrespräm.

Die Lebensversicherung ist mehr und mehr Gemeingut aller geworden. Liegt es auch für diejenigen Familienväter, deren Erziehung leblich auf dem unmittelbaren Ertrage ihrer Thätigkeit beruht, am nächsten, sich der Lebensversicherung zur Sicherstellung ihrer Angehörigen zu bedienen, so ist doch die Ansicht längst hinlänglich geworden, daß eine solche Vorsicht für den bemittelten Kaufmann, den Gewerbetreibenden, den Grundbesitzer etc. überflüssig sei. Zeiten, in welchen der Werth des Geldes, wie die Wandelbarkeit aller Verhältnisse, so häufig vor Augen treten, weisen Jeden in der ein-

zelnehmendsten Weise darauf hin, daß es auch für ihn Zweck und Nutzen habe, sein Leben zu versichern. Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ge-ört zu den ältesten und größten, sowie vermöge der hohen Dividenden, welche sie fortgesetzt an ihre Versicherten zahlt, zu den billigsten Gesellschaften Deutschlands. Dieselbe übernimmt auch sogenannte Kinder-(Aussteuer-, Wittib-) Versicherungen. Nähere Auskunft wird auf Anfrage von der Gesellschaft und deren Agenten gern ertheilt. — Tüchtige Agenten gesucht.

Tüchtige Agenten werden gesucht.

Cotillon-u. Ballartikel

Überschöne Neuheiten.
Illustr. Catalog gratis und franco.
(Man verlange Post-Zettel.)
Moden-Costüme, Noble Ausführung, billige Preise. Illustr. Catalog gratis u. fr. (Man verlange Post-Zettel.)

Kölnener Fabrik u. Lampen-Fabrik
Bernhard Richter,
König, Rhein, Neumarkt 19.

Kerbschnitzerei.

Werkzeuge einzeln u. i. Kästen à 25 u. 30 Pf.
Holzwaaren u. Schnitten a. i. Kisten u. Brennten.
Preis d. Fr. G. L. Roth, Berlin, Wilhelmstr. 139p.

Fräulein ist
im Stande
alldeutsche
geputzte Lederarbeiten als
schöne Geburtstags- u. Gelegenheits-
geschenke herzustellen.
Werkzeugkästen mit An-
leitung und V. ragen hierzu.
Preis M. 6, M. 10, M. 15, M. 20.
Neueste u. solideste Holz- u. Leder-
Platmbrennapparate für Industrielle
u. Dilettanten. Preis M. 20, M. 25 u. M. 30.
Gustav Fritzsche, Leipzig,
Königl. Hoflieferant.
Illustr. Prospekte u. Preisverz. franco u. grat.

Garantie-Seidenstoffe

Fabrikmarke.
der Seidenwaarenfabrik von:
von Elten & Keussen, Crefeld
direkt aus der Fabrik also aus erster Hand zu beziehen.
In beliebigem Meter-Maass zu Fabrikpreisen:
Garantirt solide schwarze Seidenstoffe, weiße und Crème Seidenstoffe, schwarz und weiss carrierte und gestreifte Seidenstoffe, Farbige Seidenstoffe und Rohseidenstoffe schwarze Sammete und Peluche etc. etc.
Man schreibe wegen Zusendung der reichh. Mustercollektion.

Prämirt Brüssel 1876. Stuttgart 1881.
Porto Alegre 1881. Wien 1883.
Burk's Arznei-Weine.
In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— u. M. 4.50.
Gleiche Preise in ganz Deutsch-land.
Mit edlen Weinen bereite, Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und blutbildende diätetische Präparate.
Von vielen Aerzten empfohlen:
Burk's Pepsin-Wein (Essenz),
Verdauungsfähigkeit.
In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— u. M. 4.50.
Burk's China-Malvasier,
Ein delikates Tonicum.
In Flaschen à M. 1.—, M. 1.80 u. M. 4.—.
Burk's Eisen-China-Wein,
wohlschmeckend u. leichtverdaulich.
In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— u. M. 4.50.
Zu haben in den Apotheken Deutschlands und vieler grösseren Städte des Auslandes.
Man verlange ausdrücklich:
„Burk's Pepsin-Wein“
„Burk's China-Malvasier“
etc. etc. und beachte obige Schutzmarke und die Firma.
C. H. Burk, Stuttgart.
= Export nach überseeischen Ländern. =

Die Fabrik von
Gelbke & Benedictus, Dresden,
empfiehlt in reichster Auswahl:
Gegenstände als komische Kopfbedeckungen, Orben, Cotillonbouren, Attrappen, Knallbonbons, Costüme, Masken, Perrücken, Saaldecorationen, Bigotphonos u. s. w.
Cotillon- und Carneval-Spiele, Christbaumschmuck, Papierlaternen.
Künstliche Pflanzen
u. Gefässe dafür in Majolica, Holz, Messing etc.
Illustr. deutsche u. französ. Preisbücher Saison 1889 gratis u. franco.

Garantirt waschaechte Stickseiden
von **W. Rücker in Weinheim a. d. B.**
zu beziehen durch alle besondern Tappissere-Geschäfte. — Grossisten erhalten Vorzugspreise. — Für die Waschechtheit wird vollinhaltlich Garantie geleistet.

Seltene Gelegenheit!
Verkauf von Reismustern in hochf. Damenwäsche mit edler Handstickerei.
Eine große Partie Reiserücken, die auf Tour etwas dunkel geworden, werden im Ganzen oder in einzelnen Stücken annehmend billig abgegeben. Es befinden sich darunter hochf. Damenhemden in sehr. Konfekt auf Brust und Ärmel mit hocheleganter reicher Stickerei, die sonst 7-9 M. kosten, jetzt 3 M. 30-4.50. Damenhemden in Konfekt mit abgesetzten Handstickerei, sonst 3 M. 50 Pf., jetzt 2 M. 40 Pf. Damenhemden in f. Croiss, mit Handstickerei, sonst 5-7 M., jetzt 2 M. 30 Pf. bis 3 M. 95 Pf. Außerdem eine Partie f. feinerer Leinwand, Handtücher u. Tischzeuge. Preis **Damen-Nachthemden u. Handstickerei v. M. 4.65 an.** — Tüchtige Sachen sind nur bessere Qualitäten.
En gros. **Damenwäschefabrik, Specialität in Handstickerei.** Export.
Max Donig, Berlin, Gr. Friedrichstr. 9, 1.

Finnen, Blüten
im Gesicht; wer mit diesen Schönheitsfehlern behaftet ist und will davon befreit sein, der wende sich an mich.
Römhild 1. Thür. J. Rottmann, Apoth.

Glasen-Nachlichte,
ausgegeben seit 1868, 6 mal prämirt,
Silberne Medaille Amsterdam 1883 und
Venedig 1882. Für vollkommene
Ausführung der Fabrikate in
jedem Beziehung.
Unverall vortrefflich